



Büchenbacher Bürgerbrief

Dezember 2022

Büchenbacher SPD-Stammtisch



Mitglieder der Büchenbacher SPD treffen sich jetzt immer am **3. Montag des Monats ab 19:30 Uhr** zum Stammtisch in der Gaststätte „Zum Kleinen Italiener“ im Sporthallegebäude. Wir tauschen uns über kommunal-, landes- und bundespolitische Themen aus. Aber auch Essen und Trinken und persönliche Gespräche kommen nicht zu kurz. Nächster Treff ist **Montag, 19.12.2022**.

Wer sich mit uns unterhalten will, ist herzlich eingeladen!

V.l.n.r.: Wolfgang Schmid, Thomas Schulz, Irene Schinkel, Tobias Klaus, Christian Ringer, Andreas Schwarz, Robert Schuster, Klaus Schinkel.

Innovatives Energiekonzept

Wir wollen einen **bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum mit geringen Neben- und Folgekosten** schaffen und die Umwelt bei der Energieversorgung möglichst wenig belasten.

Die genannten Ziele lassen sich nach unserem Verständnis am besten erreichen, wenn Folgendes beachtet wird:

1. Eine im Quartier oder Ortsteil zentral geregelte Wärme- und Stromversorgung verhindert Energieverluste.
2. Natürlichen Energiequellen wie Sonne und Erdwärme ist gegenüber fossilen Brennstoffen der Vorrang einzuräumen. Dies reduziert auch die Feinstaubentwicklung in den Wohnsiedlungen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Wünsche für 2023

Frohe Weihnachten

und ein gutes, soziales, ökologisches, friedliches neues Jahr

wünscht Ihnen

Ihre **SPD Büchenbach**

SPD Büchenbach am Weihnachtsmarkt

Auch dieses Jahr konnten sich die Büchenbacher am Weihnachtsmarktstand der SPD laben. Es gab die beliebte Feuerzangenbowle in großen und kleinen Tassen, alkoholfreien Punsch und Waffeln mit verschiedenen Aufstrichen. Im Bild (v.l.n.r.) der Bürgermeister von Georgensgmünd, Ben Schwarz. Daneben Ingrid Karg, Robert Schuster und Tobias Klaus.

Ingrid Karg half am SPD-Stand mit, weil auch sie meint, dass der gemeinsame Kandidat der SPD und der Grünen, **Ben Schwarz, als Nachfolger von Herbert Eckstein Landrat unseres Landkreises Roth** werden soll (siehe Innenseiten mit mehr Informationen).

Robert Schuster ist SPD-Fraktionsvorsitzender. Tobias Klaus trat neu in die SPD ein.

Mehr Bilder sehen Sie auf www.spd-buechenbach.de



(Fortsetzung von Seite 1)

3. Moderne Wärme- und Stromübertragung und die Speicherfunktionen dürfen nicht vernachlässigt werden.
4. Es sollte räumlich richtig ausgerichtet und relativ dicht gebaut werden, um ausreichenden Wohnraum zu angemessenen Preisen zu schaffen. Die Wohnungen sollten möglichst auch barrierefrei sein.

Bei einer zentralen Wärmeversorgung ist zu beachten:

1. Sogenannte „kalte Nahwärmenetze“ sind Wärme- oder Kältenetze, die mit einem geringen Temperaturniveau von 8° bis 20°C betrieben werden. Ein „Kaltwärmenetz“ ist besser als ein „Warmwassernetz“, weil hier statt Wärmeverluste sogar ein Wärmege- winn entlang der Transportstrecke erzeugt wird.
2. Ein Kaltwärmenetz kann so ausgelegt werden, dass kein Anschlusszwang und kein Kachelofenverbot ausgesprochen werden muss.
3. Ein „Kaltwärmenetz“ ermöglicht auch eine ökologische Kühlung der Wohnungen im Sommer.
4. Ein zentraler Stromspeicher im Verbund mit einem „Kaltwärmenetz“ ist eine Innovation, die sich besonders eignet, finanzielle und ökologische Ziele zu erreichen.

Neues aus dem Gemeinderat

Das Thema **Solaranlage auf dem Schuldach** wurde intensiv diskutiert. Als SPD-Fraktion war es stets unser Ansinnen, dass PV-Anlagen auf Dächer bzw. bereits versiegelte Flächen (z.B. als Parkplatzüberdachung) gehören. Deshalb setzen wir uns sehr dafür ein, dass die Gemeinde möglichst viel Fläche der gemeindeeigenen Dächer zur Energieerzeugung zur Verfügung stellt. Großen Charme hätte ein Modell zur **Bürgerbeteiligung**, bei dem sich auch Bürger*innen, die über keine eigenen Dachflächen verfügen, ökonomisch und ökologisch engagieren können. Andere

5. Zwei bewährte Techniken werden im Verbund per „smart control“ geregelt. Der Eigenheimbesitzer kann diese Techniken seinen eigenen Bedürfnissen anpassen. Ein finanzieller Gewinn bei gleichzeitiger höherer Wohnqualität wird erreicht.

6. Der Gewinn entsteht, wenn der auf Solardächern produzierte Strom gemeinsam gespeichert und verteilt wird und einigen Wärmepumpen zur Senkung der Stromkosten zur Verfügung steht.

8. Ein konventionelles Wärmenetz, das z.B. ein (Bio-)Gas- oder Hackschnitzelwerk als Heizquelle verwendet, rechnet sich wirtschaftlich wesentlich schlechter.

Was sollte unsere Gemeinde tun?

1. Sie sollte nicht nur ein traditionelles konventionelles Wärmenetz, sondern auch ein „**Kaltwärmenetz**“ im Verbund mit **Quartierstrom im „smart-control“-Verbund** untersuchen lassen.

2. Auch sollte sie sich aktiv um **Bundes- und Landeszuwendungen** bemühen, die besonders innovative Energiekonzepte fördern.

Robert Schuster

Gemeinden weisen z.B. auch viele Gebiete für **Freiflächenphotovoltaik** aus. Hier würden wir eine Doppelnutzung bevorzugen, d.h., neben der Erzeugung erneuerbarer Energie, wäre es wünschenswert, die Fläche würde beispielsweise auch ökologisch aufgewertet oder könnte der Landwirtschaft teilweise erhalten bleiben, z.B. als Schafswaide.

Wir werden uns weiter dafür einsetzen, unsere Gemeinde sozial und ökologisch nach vorne zu bringen.

Thomas Schulz

Neue Mitglieder



Wir freuen uns, **Tobias Klaus** und **Franz Custodis** (2. und 3.v.l.) bei uns begrüßen zu dürfen. Unser Vorsitzender Thomas Schulz überreicht ihnen hier die Mitgliedsbücher. Darunter sitzen Irene Schinkel, Andreas Schwarz und Robert Schuster.

Public Viewing über Balkon-Photovoltaik



Im Bürgersaal des Rathauses bot die Büchenbacher SPD an, sich über Balkon-Photovoltaik zu informieren. Es handelt sich dabei um Photovoltaik-Module, die man auf seinem Balkon, seiner Hauswand oder in seinem Garten aufstellt. Den produzierten Strom kann man einfach mit einem Schuko-Stecker oder einem Wieland-Stecker in sein Hausnetz einleiten. **Dadurch reduziert sich der über das Netz bezogene und zu bezahlende Strom doch um Einiges.**

C.A.R.M.E.N. e.V. rechnete vor, dass mit 2 Solarmodulen von zusammen 600 Wp mit Südausrichtung und 25° Neigung 631 kWh im Jahr erzielt werden können. Bei angenommenen 33 ct/kWh ergibt sich so eine jährliche Stromkosteneinsparung von 125 €. Bei Anlagekosten von 850 € haben sich die zwei Module nach 4, 8 Jahren amortisiert.

PV-Balkonmodule lohnen sich!

Wolfgang Schmid